

Qualitätssiegel „Klimaangepasste Pflege“

Der Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung wird in den kommenden Jahrzehnten dramatisch wachsen, damit auch der Anteil pflegebedürftiger Personen. Für geografisch große Teile Nordhessens ist ein allgemeiner Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Zudem ist ein Rückgang an professioneller Pflegekapazität zu erwarten, aufgrund der Veränderung familialer Strukturen auch ein weiterer Rückgang der familialen Pflegekapazität. Diese Entwicklungen sind unter dem Aspekt des Klimawandels und der Dramatik, die einige der projizierten Klimawandelfolgen (Hitzewellen, Unwetter, Stürme, Überschwemmungen) für die Gesundheit und Gesundheitsversorgung empfindlicher und empfindsamer Bevölkerungsgruppen haben, eine große Herausforderung. Gerade ältere Personen mit gesundheitlich eingeschränkter Anpassungsfähigkeit (v.a. Pflegebedürftige) sind durch Wetterereignisse besonders gefährdet. Sie tragen das höchste Gesundheitsrisiko. Dies gilt in besonderem Maße dann, wenn notwendige Pflegeleistungen nicht im erforderlichen Zeitrahmen erbracht werden können.

Die Anforderungen an Pflegedienste, Tätige im Gesundheitswesen sowie an Laien bzw. berufsfremde Helfer steigen: Auch bei – häufiger werdenden – (Un-)Wetterereignissen muss die Pflegeversorgung in ländlichen Regionen sichergestellt werden. Strategien von ambulanten Diensten im Umgang mit extremen Witterungsbedingungen sowie gegenwärtige und künftige Handlungsbedarfe waren bislang nicht systematisch erfasst. Das Handeln im Notfall erfolgte situativ. Es existieren keine Notfallpläne.

Das Umsetzungsvorhaben verfolgte daher die Entwicklung und Implementierung eines Qualitätssiegels. Dieses attestiert dem zertifizierten Pflegedienst die Berücksichtigung pflegerischer und organisatorischer Aspekte, die im Kontext der Anpassung an die Folgen des Klimawandels stehen.



Qualitätssiegel „Klimaangepasste Pflege“ des Pflegedienstes, der das QS pilothaft implementiert hat.

ZIELE

Ziel ist es, ein inhaltlich validiertes, an Kompetenzprofilen orientiertes Qualitätssiegel zu entwickeln, dessen einzelne Komponenten praxisrelevant sind und in den beruflichen und familiären (von pflegenden Angehörigen) Alltag integriert werden können. Das Qualitätssiegel soll ein Mittel zur strategischen Prävention klimawandelbedingter Risiken für die Gesundheit bei der Versorgung von Pflegebedürftigen sein. Zusätzlich soll das Qualitätssiegel das Image des zertifizierten Pflegedienstes befördern und einen Wettbewerbsvorteil sichern.



Was tun, wenn eine Pflegeperson aufgrund wetter- und witterungsbedingter Mobilitätsblockaden von dem Pflegedienst nicht erreicht werden kann? Die Kriterien des Qualitätssiegels sehen dafür präventive Maßnahmen der Pflegedienste vor.

MASSNAHMEN

Die Zertifizierung durch das Qualitätssiegel attestiert dem Pflegedienst die fachliche Schulung und organisatorische Umsetzung folgender Aspekte:

Gesundheitsgefährdung durch hohe Umgebungstemperaturen sowie durch Unwetter:

- Epidemiologie, Risikofaktoren
- Pathophysiologie (Thermoregulation, Elektrolyt-/Wasserhaushalt)
- Einflussfaktoren (Kleidung, Medikamente, Komorbiditäten etc.)
- Notfallmanagement, Versorgungstriage, Routenplanung etc.

Prävention:

- Beeinflussung der Exposition (Mikroklima, Raumklima etc.)
- Beeinflussung der Suszeptibilität (Elektrolyt-/Wasserhaushalt, Kleidung, Medikation etc.)
- Handlungsstrategie/Notfallplan bei Hitze und bei Unwetter: Aufrechterhaltung der Versorgung im Notfall

PROZESS

Für die Pflegedienstleitungen sowie deren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind Wetterereignisse und deren verändertes Auftreten in Folge des Klimawandels bisher kein systematisch berücksichtigtes Thema. Die Erreichung der oben benannten Ziele setzte daher eine umfassende Sensibilisierung der Zielgruppen voraus. Zudem musste sichergestellt werden, dass die entwickelten Maßnahmen so attraktiv konzipiert sind, dass sie von Pflegediensten auch umgesetzt werden. Diesen Anforderungen entspricht das Konzept des Qualitätssiegels „Klimaangepasst“, das vom Teilprojekt „Lehr-/Lernmodule zur Klimaanpassung im Gesundheitswesen“ der Universität Kassel in Zusammenarbeit mit dem gesundheitswissenschaftlichen Teilprojekt „Prävention klimabedingter Gesundheitsrisiken“ der Hochschule Fulda und weiteren Kooperationspartnern entwickelt wurde.

Bei der Konzeption und Erstellung der Kompetenzstandards, der Modulbeschreibungen für die spezifische Qualifizierung in der Pflege

ge sowie der Maßgaben zur Implementierung in die Unternehmen und zur Evaluation, wurden Teilprojekte aus den KLIMZUG-Nordhessen Handlungsfeldern Verkehr und Energie gezielt zu Rate gezogen. Durch die Kooperation mit der Klimaanpassungsbeauftragten des Landkreises Waldeck-Frankenberg wurde erreicht, dass die Integration von Klimaanpassungsaspekten im Aktionskonzept „Zukunftsregion Waldeck-Frankenberg – Klimawandel als Herausforderung und Chance“ Berücksichtigung findet. Auf dieser Grundlage konnten weitere fruchtbare Kooperationen im Landkreis entwickelt werden (Pflegedienste, Verwaltungen, Politik), die die Konzeption und die pilothafte Implementierung des Qualitätssiegels unterstützten. Ferner wurde auf Grundlage dieser Kooperation begonnen, die Information über das Qualitätssiegel in bestehende Angebote der Landkreisstrukturen einzubetten. So soll der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz des Vorhabens befördert und der Boden für die Etablierung des Qualitätssiegels bereitet werden.

Bei der Konzeption und Erstellung der Kompetenzstandards, der Modulbeschreibungen für die spezifische Qualifizierung in der Pflege sowie der Maßgaben zur Implementierung in die Unternehmen und zur Evaluation, wurden Teilprojekte aus den KLIMZUG-Nordhessen Handlungsfeldern Verkehr und Energie gezielt zu Rate gezogen. Durch die Kooperation mit der Klimaanpassungsbeauftragten des Landkreises Waldeck-Frankenberg wurde erreicht, dass die Integration von Klimaanpassungsaspekten im Aktionskonzept „Zukunftsregion Waldeck-Frankenberg – Klimawandel als Herausforderung und Chance“ Berücksichtigung findet. Auf dieser Grundlage konnten weitere fruchtbare Kooperationen im Landkreis entwickelt werden (Pflegedienste, Verwaltungen, Politik), die die Konzeption und die pilothafte Implementierung des Qualitätssiegels unterstützten. Ferner wurde auf Grundlage dieser Kooperation begonnen, die Information über das Qualitätssiegel in bestehende Angebote der Landkreisstrukturen einzubetten. So soll der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz des Vorhabens befördert und der Boden für die Etablierung des Qualitätssiegels bereitet werden.

Als hilfreich erwies sich ferner die Beratung durch die Klimaanpassungsakademie. Insbesondere bei der projektinternen Organisation der Implementierungsstrategie des Qualitätssiegels wurden so wichtige Klärungen erreicht. Schließlich wurden in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Region Kassel die Schulungsmodulare für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegedienste sowie für die Angehörigen und Helfer gestaltet, die einen der zentralen Bausteine des Qualitätssiegels darstellen. Die Schulungsmaterialien wurden von dem Institut für Berufsbildung der Universität Kassel methodisch und didaktisch aufgearbeitet und in einem Pflegedienst mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingesetzt und auf Praxisrelevanz überprüft.

ERGEBNISSE UND AUSBLICK

Der Konzeptions- und pilothafte Umsetzungsprozess verdeutlicht, dass die Umsetzung des Qualitätssiegels nur funktioniert, wenn die Bestandteile des Qualitätssiegels und die Anforderungen an den Pflegedienst umfassend erläutert werden (Erstgespräch, Pflege- und Routenplan).

Ein Qualitätssiegel wird ferner erst dann nachgefragt werden, wenn dessen Anforderungen praxisrelevant konzipiert sind, zur Verbes-

serung der pflegerischen Leistungen offensichtlich beitragen und wenn die geforderten Änderungen der Arbeitsorganisation zu einer nachvollziehbaren Optimierung bestehender Abläufe führen. Diesen Kriterien entsprechen die Vorgaben des Qualitätssiegels. Rückblickend lassen sich folgende Erfolgsfaktoren zusammenfassen:

- Menpower, Überzeugungskraft von Promotoren
- Praxisrelevanz, Lösungsbeitrag und Optimierung betrieblicher Abläufe als maßgebliche Orientierungen bei der Konzeption des Qualitätssiegels
- Sicherheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als zusätzliches Argument, das Qualitätssiegel zu implementieren
- Organisationsspezifischer Top-down und bottom-up- Strategie-Mix bei der Implementierung des Qualitätssiegels

Die Implementierung des Qualitätssiegels durch einen Pflegedienst im Landkreis Waldeck-Frankenberg wurde im Oktober 2012 abgeschlossen. Bis zum Ende der Projektlaufzeit werden die Qualitätssiegelkriterien abschließend optimiert. Daran anschließend werden rechtliche und organisatorische Fragen bearbeitet, die für eine Übernahme des Qualitätssiegels durch eine Trägerinstitution Voraussetzung sind.



In den Leistungen und in der Organisation von Pflegediensten sind nach Implementierung des Qualitätssiegels Handlungsbedarfe, die mit Wetter- und Witterungsereignissen auftreten können (z.B. Versorgung bei Hitzeextremen; Erreichbarkeit auch bei extremen Unwettern), berücksichtigt.

BETEILIGTE INSTITUTIONEN

- Fachbereich Pflege und Gesundheit, Hochschule Fulda
- Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften, Institut für Berufsbildung, Universität Kassel
- Regionalmanagement Nordhessen, Cluster Gesundheit
- Gesundheitsamt Region Landkreis Kassel
- Klimaanpassungsbeauftragte Waldeck-Frankenberg
- Pflegedienste und Seniorenheime im Landkreis Waldeck-Frankenberg
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ANSPRECHPARTNER



Daniela Neuschäfer
Universität Kassel
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Institut für Berufsbildung
neuschaefer@uni-kassel.de



Prof. Dr. Ute Clement
Universität Kassel
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Institut für Berufsbildung
clement@uni-kassel.de

www.klimzug-nordhessen.de